



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

78.35 Antiquitäten, alte und neue Kunst, Kunstgewerbe, Volkskunst

Fassung:

Oktober 2021

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. Im **Zertifizierungsverfahren**, das von den Präsidentinnen und Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person der/des Bewerberin/Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaats der Europäischen Union oder eines anderen EWR-Staates oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidentin oder Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete **Gutachtertätigkeit** im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt die/der entscheidende Präsidentin/Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein/e **Richter/in als Vorsitzende/r** und zumindest zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessenvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört,

und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden und die nach Möglichkeit für das betreffende Fachgebiet in die Gerichtssachverständigenliste eingetragen sind, an. Die Kommission hat die/den Bewerberin/Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Ganz allgemein wird **von allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen hohe Sachkunde und Wissen** erwartet, die **beide deutlich über dem Durchschnitt** der auf dem betreffenden Gebiet **Fachkundigen** liegen.

Angemessene (**berufliche**) **Erfahrung** und hinreichende Kenntnisse über die **Befundaufnahme**, den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** sowie die erforderliche **Ausstattung** und technische Ausrüstung sind gleichermaßen vorauszusetzen.

Allgemein werden ein **exaktes** und eindeutiges **Formulieren** der schriftlichen Gutachten sowie ein **sicheres Auftreten** und eine klare Ausdrucksweise bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten erwartet.

Zentraler Bestandteil der Tätigkeit eines Sachverständigen im vorliegenden Fachgebiet ist die **Bewertung von Kunst, Antiquitäten und Antiken**. Über **theoretische kunsthistorische Kenntnisse** hinaus sind **Marktkennnisse** und das Wissen um die **Preisbildung** im **Kunst-/Antiquitäten-/Antikenhandel** relevant.

Aufgrund des breit gefächerten Spektrums von Kunst/Antiquitäten/Antiken und deren Epochen ist eine **Spezialisierung** nicht nur möglich, sondern auch äußerst sinnvoll. Auch die/der Spezialist/in muss aber über zumindest überblicksartiges Wissen in allen relevanten Bereichen des Kunst-/Antiquitäten-/Antikenhandels verfügen, um etwa Stilfragen richtig lösen zu können. Ein/e Bewerber/in muss daher solide Kenntnisse im allgemeinen und hervorragende Kenntnisse auf dem speziell für eine Eintragung gewählten Gebiet vorweisen können.

Folgende **Bereiche** werden innerhalb des **Fachgebiets** – zum Beispiel auch für eine Spezialisierung/Eintragungseinschränkung – unterschieden:

A Volkskunst, Kunstgewerbe, Antiquitäten

- Volkskunst, Kunstgewerbe, Antiquitäten von Mittelalter bis 1890 (Mittelalter, Gotik, Renaissance, Barock, Empire, Biedermeier, Historismus ua)
- Volkskunst, Kunstgewerbe, Antiquitäten von 1890 bis 1920 (Jugendstil, Art Deco, Kubismus, Naturalismus)

- Kunstgewerbe, Design ab 1920 (Zwischenkriegszeit, Forties, Fifties, Sixties etc)
- Möbel und Beleuchtung, 15., 16., 17., 18. bis Anfang 19. Jahrhundert
- Möbel und Beleuchtung, 19. und 20. Jahrhundert
- Historischer Schmuck und Objekte aus Gold, Silber und anderen Edelmetallen, die vor 1938 erzeugt wurden und einen wissenschaftlichen, künstlerischen, geschichtlichen oder kulturgeschichtlichen Wert haben (sog. Antiquitäten)
- Skulpturen 19. und 20. Jahrhundert
- Skulpturen vor 1815
- Ikonen
- Asiatika, Orient

B Werke der bildenden Künste

- Gemälde, Handzeichnung und Grafik, 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert
- Gemälde, Handzeichnung und Grafik, 19. und 20. Jahrhundert
- Klassische Moderne, 1880 bis 1945
- Kunst nach 1945
- Kunst des 21. Jahrhunderts
- Plastik des 20. und 21. Jahrhunderts
- Werke der Künstlerfotografie (Auflagen, Werke, Werksverzeichnis, Künstlersignaturen)

C Antiken

- Europäische und außereuropäische Stammeskunst (Tribal Art)
- Antiken/Ausgrabungen
- Prähistorie

Die Bestellung kann sich auf eines oder mehrere der vorgenannten Gebiete (A bis C) erstrecken. Überschneidungen der Gebiete sind möglich.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Bei der Berufserfahrung ist hervorzuheben, dass es keine für den Kunst-/Antiquitäten-/Antikenhandel einschlägige Ausbildung/Studienrichtung gibt. Vor allem das Wissen in Bewertungsfragen wird nicht gelehrt.

Als Beispiele für einen **Tätigkeitsbereich** im vorstehenden Sinn (Berufserfahrung) kommen vor allem der **Kunst-/Antiquitäten-/Antikenhandel** oder **Auktionen** in Betracht.

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a SDG **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder, in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologen sowie Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Eine **Befreiung** im vorstehenden Sinn kommt allerdings nur insoweit in Frage, als das **wissenschaftliche Fach** für die Sachverständigentätigkeit **einschlägig** ist. Dies ist vor allem für den wichtigen Bereich der **Bewertung** von **Kunst/Antiquitäten/Antiken** zu beachten.

Für den Nachweis der erforderlichen **Sachkunde** sind folgende **Bereiche** relevant:

a) **Allgemein** (gilt für jede/n Bewerber/in ungeachtet einer Spezialisierung):

- **Kunstgeschichte** (für das spezialisierte Gebiet im Detail, sonst im Überblick)
- Struktur des **Kunst-/Antiquitäten-/Antikenhandels** – Zusammenhänge der unterschiedlichen Handelsformen und Handelsstufen
- **Kunst-/Antiquitäten-/Antikenmarkt**, Methoden und Kategorien der Bewertung
- **Bundesdenkmalschutz** (gesetzliche Bestimmungen) und deren Auswirkung auf die Bewertung
- **CITES** – Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora
- **Sammlungsbestände** österreichischer Bundesmuseen
- technische **Methoden** zur **Echtheitsbestimmung**
- Ermittlung von **Auktionsergebnissen**

b) darüber hinaus für das jeweilige **Spezialgebiet**, in dem die Eintragung angestrebt wird:

- **Warenkunde**
- **Materialkunde**
- **Fälschungserkennung**
- struktureller **Aufbau** von **Objekten**
- **Bewertungsfragen**

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum der/des Bewerberin/Bewerbers oder ihr/ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Computer** mit erforderlicher **Software** (Sicherstellung **SV-Portalzugang**)
- **Internetanschluss** und E-Mail-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Bestandskataloge** von Museen

Weiters sinnvoll:

- Geräte zur **Echtheitsbestimmung**
- Waagen zur **Gewichtsbestimmung**
- **Fotoapparat**
- **Vergrößerungsgläser**
- **Beleuchtungsmittel**

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch die/den **richterliche/n Vorsitzende/n** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO, AußStrG, AVG):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
 - Zugriff auf und Handhabung digital geführter Akten (eIP; SV-Portal)
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags

- Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund – Hilfgutachten – Subgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten der/des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweiswürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
 - **Werbefragen**
 - **Haftung** der/des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
 - **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die theoretischen Fragen (**schriftliche Prüfung**/Fragebogen) werden durch die jeweiligen Fachprüfer/innen anhand der ausgewählten Gebiete (siehe oben Punkte 2. und 3.2.) zusammengestellt. Fotos, Farbkopien und Zitate aus der Primärliteratur ergänzen die Fragen.

Im praktischen Teil (**mündliche Prüfung**) werden Kunstwerke zur Echtheitsbestimmung, Bewertung und Befundung vorgelegt. Als technische Hilfsmittel werden Lupe und Beleuchtungsmittel gestattet.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird der/dem Bewerberin/Bewerber das Ergebnis der kommissionellen Prüfung durch die/den Vorsitzende/n bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Die Dauer einer Prüfung hängt von verschiedenen Faktoren – wie zum Beispiel der Anzahl der Prüfer und Prüferinnen, dem Umfang der angestrebten Fachgebiete usw – ab und kann daher im Vorhinein nicht exakt angegeben werden.

Befragung durch die **Fachprüfer/innen**: mind. 90 Minuten (kann im Einzelfall, wenn etwa die Eintragung in mehreren Spezialgebieten angestrebt wird, auch deutlich länger dauern);
Rechtsbefragung durch die/den Vorsitzende/n: mind. 20 Minuten

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Aufgrund der nahezu unüberschaubaren Vielfalt der angebotenen Kunstwerke/Antiquitäten/Antiken wird von einer Empfehlung sowohl für den allgemeinen Bereich als auch für die Spezialgebiete (Punkt 2.) Abstand genommen.

Seminare/Fortbildungsveranstaltungen bieten die Institute für Kunstgeschichte an den verschiedenen Universitäten, Museen, die Landesgremien für Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel der Wirtschaftskammer, Landesgremium Wien des Handels mit alter und moderner Kunst und die Landesverbände des Hauptverbandes der Gerichtssachverständigen (siehe www.gerichts-sv.at) an.

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten³ (2019), Verlag MANZ
- *Dokalik/Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher⁴ (2017), Verlag Linde

- *Rant (Hrsg.)*, Sachverständige in Österreich - Festschrift 100 Jahre Hauptverband der Gerichtssachverständigen (2012) - zu beziehen über den Hauptverband
- *Krammer/Schmidt/Guggenbichler*, Sachverständigen- und DolmetscherG⁴, GebührenanspruchsG⁴ (2018), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁹ (2014), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁸ (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹³ (2018), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht¹² (2019), Verlag MANZ